



Die Insassenkultur einer halboffenen Wohneinheit delinquenter Jugendlicher

Polsky's Diamant (1977)

1. Führer

Dies können 1 - 3 Jungen sein. Sie, gewöhnlich die stärksten oder klügsten, bestimmen, was in der Gruppe läuft. Wenn sie reden, schweigt der Rest und hört aufmerksam zu. Manchmal sind es "stille Führer", d.h. sie sind verbal nicht ausmachbar, aber durch Beobachtung von Gesten und Blickkontakt kann man sie erkennen. Sie haben alle Privilegien.

2. Leutnants

Die Leutnants sind die rechte Hand der Führer, ihr starker Arm! Wenn sie reden, unterstützen sie die Sichtweise der Führer. Sie haben etwas weniger Status und haben erst bei Ausscheiden der Führer die Chance, deren Position zu besetzen.

3. Mitmacher

Es sind kleinere Jungen, die sich der Protektion der "Macht" erfreuen. Sie sind verbal geschickt und überleben in der Gruppe durch "conning", d. h. täuschen. Sie sind diejenigen, die durch Intelligenz und Geschicklichkeit kleine Betrügereien inszenieren und ständig versuchen, durch Kompromisse mit anderen Vorteile für sich selbst zu erreichen.

Diese drei Rollenbilder werden von Polsky als die "grosse Menge" zusammengefasst. Sie sind die Macht der Gruppe oder mit ihr liiert. Die Unterlegenen, die Schwachen und ungekonnt-unglücklichen Sozialrollen bilden die unteren Schichten des Diamanten, die "kleine Menge".

4. Isolierte

Einzelgänger, die sich zum Schutz gegen Angriffe anderer nicht auf Mitarbeit in der Gruppe einlassen. Durch ihre isolierte Position haben sie wenig oder keine Privilegien.

5. Dyaden

Dyaden sind eine Subgruppe von zwei schwachen Kinder, die sich gegenseitig unterstützen und schützen. Sie sind, wenn sie nicht zusammen sind, Isolierte.

6. Laufjungen

Dies sind die kleinen Jungen, die alles tun, um in Ruhe gelassen zu werden. Sie müssen für Mitglieder der "grossen Menge" Dienstleistungen erbringen, wie z. B. deren Bett machen oder deren Zimmer reinigen. Sie haben ihren Platz aufzugeben, wenn ein Mitglied der "grossen Menge" dort sitzen will, sie müssen Zigaretten abgeben und sich unterwürfig zeigen, wenn sie nicht brutal gemassregelt werden wollen.

7. Sündenböcke

Die Sündenböcke sind der oder die schwächsten Jungen der Gruppe. Sie werden von allen angegriffen und haben keine Freunde und Verteidiger. Sie sind diejenigen, denen bei Konflikten die Schuld zugeschoben wird. Sie haben keinen Status und wenig Chancen, in der Gruppe aufzusteigen.

Die jugendlichen Delinquenten verhalten sich in der Gruppe gemäss dieser Rollenbilder. Die Rollenbilder bestehen unabhängig von der Individualität des Handelnden.

Die Mobilität innerhalb der Sozialordnung wird von vier Faktoren beeinflusst:

- Härte
- Ranking
- Einschüchterungsgesten
- Zum-Sündenbock-machen

Härte ist die ständige Bereitschaft zu physischer Aggression und somit die Grundkomponente für einen möglichen "sozialen Aufstieg" innerhalb der Gruppe.

Ranking ist eine Form der subtilen Provokation, die den gesamten Alltag durchzieht. Die Jugendlichen sind ständig bemüht, einander zu "ranken", d. h. sich durch Provokation von in der Sozialordnung unter und neben ihnen Stehenden sich des eigenen Status zu versichern. "Ranking" ist ein Signal für das ständig spannungsgeladene Umgehen miteinander.

In freien Gruppen, z. B. Schulklassen findet auch eine Form von "ranking" statt. Statusspiele auf der Wippe!

Einschüchterungsgesten haben tendenziell die gleiche Funktion: Die Abklärung und Festschreibung des Status innerhalb der Hierarchie der Gruppe. Ein Gefühl des ständigen Bedroht- und Ausgeliefertseins ist das Ergebnis dieses Verhaltens für viele Jugendliche.

Zum-Sündenbock-machen ist die äusserste Konsequenz dieser Verhaltensweisen. Der Sündenbock ist für gewöhnlich ein kleiner und etwas weicherer Junge, der allein in die Einrichtung kam. Wenn er nicht hart ist, sich im "Ranking" nicht auskennt und auf Einschüchterungsgesten auch im Status niedrigstehender Jungen angstvoll reagiert, wird er gnadenlos fertiggemacht. Er dient als Aggressionsobjekt für alle übrigen und hat keine Freunde. Es ist äusserst schwer aus dieser Rolle wieder herauszukommen.

